

**Luftbrücke Berlin
Neuzugänge und Berichtigungen
Januar 2014**

Die Entwicklung des Nachnahme-Dienstes.

Der Ersttag für Nachnahmen in Berlin (West), ist der 25.06.48. Nur an diesem Tag, waren Nachnahmen in West- oder Ostmark möglich.

Vom 26.06.48 bis 08.08.48, gab es in Berlin (West) keinen Nachnahmeverkehr in Westmark. Vom 26.06.48 bis 02.07.48, auch keinen in Ostmark. Ab 03.07.48 konnten wieder Nachnahmen mit Gutschrift auf Berlin NW aufgegeben werden.

Ab 09.08.48, mit Eröffnung des Postscheckamtes Berlin (West), waren wieder Nachnahmen in West- oder Ostmark erlaubt (auch beide Währungen auf einer Sendung).

Vom 03.09.48 / 06.09.48 (Markwerte), wurden erstmals Schwarzaufdruck auf Nachnahmen möglich. Besitzer von Postscheckkonten in Westdeutschland, konnten Westmarkbeträge für Bestellungen in Berlin (West) dort einziehen und gutschreiben lassen.



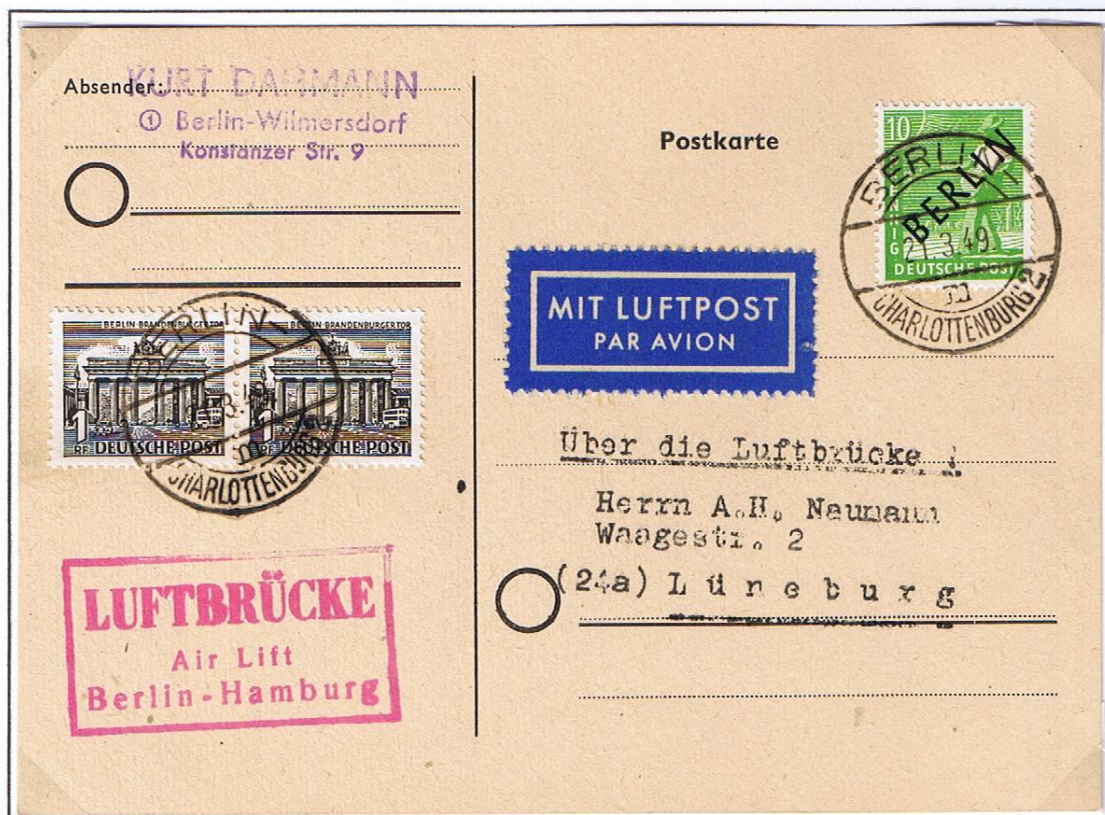
Ostmark-Frankatur mit Westmarkeinzug durch Zahlkarte auf Postscheckamt Nürnberg. Berlin W 30, 27.11.48. Ankunft: Wuppertal-Sonnborn, 11.12.48. Brief bis 20 g: 24 Pf, Einschreiben: 60 Pf und Nachnahme-Vorzeigegebühr: 40 Pf. 1 Pf überfrankiert. Nachnahmen mit Schwarzaufdrucken nach Westdeutschland, bei denen die Einschreiben-Gebühr mit Ostmark-Gebühr beglichen wurde, waren nur vom 03.09.48 bis 27.12.48 möglich.



Gebühren mit Ostmark bezahlt.
 Berlin W 30, 25.01.49. Auslandsbrief bis 20 g: 50 Pf und Einschreiben: 60 Pf. Ankunft: Staad, 29.01.49.



Gebühren mit Westmark bezahlt.
 Berlin-Friedenau 1, 07.02.49. Auslandsbrief bis 20 g: 50 Pf und Einschreiben: 60 Pf. Ankunft: Rorschach und Staad 11.02.49, 7 bzw. 13. Uhr. Nicht notwendige Westmarkzahlung. Bei Umtausch von 1,20 Westmark in Ostmark, wäre die Aufgabe von vier !! identischen Briefen möglich gewesen. 1,20 Westmark x 3,78 Ostmark (Kurs in 2/49 = 1 : 3,78) = 4,54 Ostmark : 1,10 = 4,13 Sendungen.



Ersttag 1 Pf Berliner Bauten I und Ersttag 2. Währungsreform.
 Berlin-Charlottenburg 2, 21.03.49. Flugleitstempel Typ a. Abstand zwischen 2. und 3. Zeile 2 mm.
 Mischfrankatur Schwarzaufdruck mit Berliner Bauten 1 Pf, nur 11 Tage lang möglich.



Erste Postkarten-Ganzsache als Eigenausgabe.
 Berlin W 15, 25.03.49. Mischfrankatur in dieser Kombination nur 11 Tage lang möglich.
 Flugleitstempel Typ b. Abstand zwischen 2. und 3. Zeile 4 mm. Roter Leitstempel auch in der
 Farbe Blau auf Postschnelldienst-Erstfahrt-Umschlag bekannt. Auflage: 10 Stück lt. K. Dahmann.



Privater Flugleitstempel „100 Tage Luftbrücke Berlin“ mit Flugzeug Typ Skymaster. Berlin-Charlottenburg 4, 08.10.48. Fernbrief: 24 Pf und Einschreiben: 60 Pf als SBZ-Westberlin-Frankatur. Zweisprachiger grüner Stempel der Firma E. Mohnke, Berlin, eingesetzt vom 28.09. - 08.10.48 mit Aufgaben bei verschiedenen Postämtern, also vor und nach dem 100-Tage-Jubiläum. Der rote R-Stempel weist einen eingearbeiteten Numerator als Paginierstempel auf. Lt. Verfügung wurden Frankaturen mit SBZ-Marken nicht über die Luftbrücke geflogen. Hier jedoch 2 x geflogen. Ankunft Stuttgart, 19.10.48 und zurück, Ankunft Berlin-Charlottenburg 4, 24.10.48.



Letzttag Berlin-Blockade und Letzttag Werbefeldeinsatz „Kauf vom blockierten Berlin“. Berlin SW 11 ac, 11.05.49. Blauer Flugleitstempel der Firma T. Mohnke, Berlin, aptiert aus Leitstempel mit „100 Tage“ (siehe oben), auf erster, auf frankierter Westmark-Ortspostkarten-Ganzsache.

Ausgänge über die Luftbrücke.

Der Senator für Verkehr und Betriebe war stets bemüht, für die Berliner Wirtschaft den Ausnutzungsgrad der Luftbrücke zu steigern, und zwar auf allen drei Berliner Flughäfen.

Entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass Pakete und Briefe über den Flughafen Berlin Tempelhof abgeleitet wurden, ist den Monatsberichten der Stadtkanzlei aber zu entnehmen, dass zwar Güterausgänge über Tegel und Tempelhof abgewickelt wurden, die Paket- und Briefpost aber ausschließlich über den Flughafen Gatow. Im Tagesschnitt waren das im Mai 1949 z. B. 46,1 t Pakete und 3,5 t Briefe. Im Juni 1949 48 t und 3 t, im Juli 1949 21 t und 4 t. Ab August 1949 wurde nur noch gewöhnliche Briefpost (2 t) über die Luftbrücke befördert. Paketpost wurde dem Schienenweg anvertraut. Ab September 1949 erfolgte die Ableitung komplett per Eisenbahn. Nur noch kostenpflichtige Luftpostsendungen, verließen Berlin über die mittlere Flugschneise.



Nur 25 Tage lang möglich.

Berlin-Tempelhof 2, 14.05.49. Brief bis 20 g: 24 Pf und Einschreiben: 40 Pf. Ankunft: Baden-Baden, 17.05.49. Ersttag 4 Pf Bauten I: 07.05.49, Ende Brieffarif (Inland): 31.05.49. Obwohl beim Zweig-Postamt Berlin-Tempelhof 2, am Tempelhofer Damm, direkt am Flughafen, aufgegeben, über Flughafen Berlin-Gatow abgeleitet. Am 14.05.49 verließen Berlin 5,0 t Briefpost auf dem Luftweg über Gatow. Ferner 62 t Pakete und 26 t Industriegüter.



2. Tag nach Blockade-Ende und Letztmonat des 1947er Reichsmarktarifes in DM. Berlin-Wilmersdorf, 13.05.49. Fernbrief bis 20 g: 24 Pf und Eilboten: 80 Pf. Kein Ankunftsstempel.



31.05.49: Letzttag des 1. Inland-Tarifes. Berlin-Charlottenburg 7, 31.05.49. Brief bis 20 g: 24 Pf, Einschreiben (ab 11.03.49): 40 Pf, Rückschein: 60 Pf und Eilboten: 80 Pf. Während des Eisenbahnerstreiks über die Luftbrücke abgeleitet. Rückseite: Ankunft (Sonderstempel) Oppenheim, 02.06.49.



Transitstempel Frankfurt (Main) 2.

Die Durchgangsstempel der „Auslandsstelle/Luftpoststelle“ Frankfurt (Main), die früher dem Postamt 19 (Bahnpostamt) und in den Jahren der Westberliner IAS-Luftpost dem Postamt 2 unterstellt war, weisen für IAS-pflichtige Auslandsluftpost, durch Stempelabschlag auf der Rückseite, die Ableitung über die mittlere Flugschneise der Luftbrücke und den Durchgang über den Flughafen Frankfurt (Main) nach. Obwohl vorgeschrieben, kommen Durchgangsstempel nicht auf jeder Luftpostsendung vor. Die Beförderungszeit vom Flughafen Berlin-Tempelhof auf Frankfurt (Main) betrug, je nach Aufgabezeit, 2 - 3 Tage.



Ersttag der neuen Westzonen-Inlandsgebühren.

Berlin-Spandau 1, 01.06.49. Fernbrief über 20 g; 40 Pf und Einschreiben: 40 Pf. 1 Pf überfrankiert. Rückseite: Ankunft Frankfurt (Main), 03.06.49. Adressiert an das Postamt **Frankfurt (Main) 2 - Luftpoststelle**. Die zur Frankatur verwendeten Postwertzeichen, waren am 07.05.49 an die Schalter gekommen. Ab November 1949, mit Einstellung des Schalterverkaufs von Rotaufdrucken, wurden die „Berliner Bauten I“, von den Wertangaben ausgerichtet auf den neuen Westzonentarif, für Jahre die auf Sendungen dominierende Dauerserie.

**Inlandsluftpost Berlin
Neuzugänge und Berichtigungen
Januar 2014**

580 Berlin-Wilmersdorf 3 1961

Absender: *W. Brendel, Berlin*
Wilm. Rauenkalestr 18a

Besondere V **MIT LUFTPOST** PAR AVION

An *Herrn*
Rudolf Spading

Freigebür (Pf) *12,90* in *Wuppertal-Oberbarmen*
 Postgewicht (kg) *10,-* *Rückenstr. 20*

Straße, Hausnummer, Gebädetell, Stockwerk; bei Untermietern auch Name des Vermitlers

ISD Nr. 945 Staatsdruckerei Berlin 3430 2.50 500 000 C 20 Din A 6

Zum Aufkleben
 BERLIN 1961
 a

Berlin-Wilmersdorf 3, 04.11.50 (Zweig-Postamt). 19. Gewichtsstufe, 10 kg in die 4. Zone über 375 - 750 km: 2,90 DM und Luftpostzuschlag: 10 DM. Tarif: 19.06.49 - 31.10.51, jedoch erst ab 01.08.49 waren Gewichte über 7 kg zulässig in fünf Entfernungszonen.

Bescheinigung des Empfängers
 (bei versiegelten Wertpaketen)

Eingangs-Nr.

Zustellvermerk

Umstehend bezeichnete Sendung erhalten

(Name) *W. Brendel*

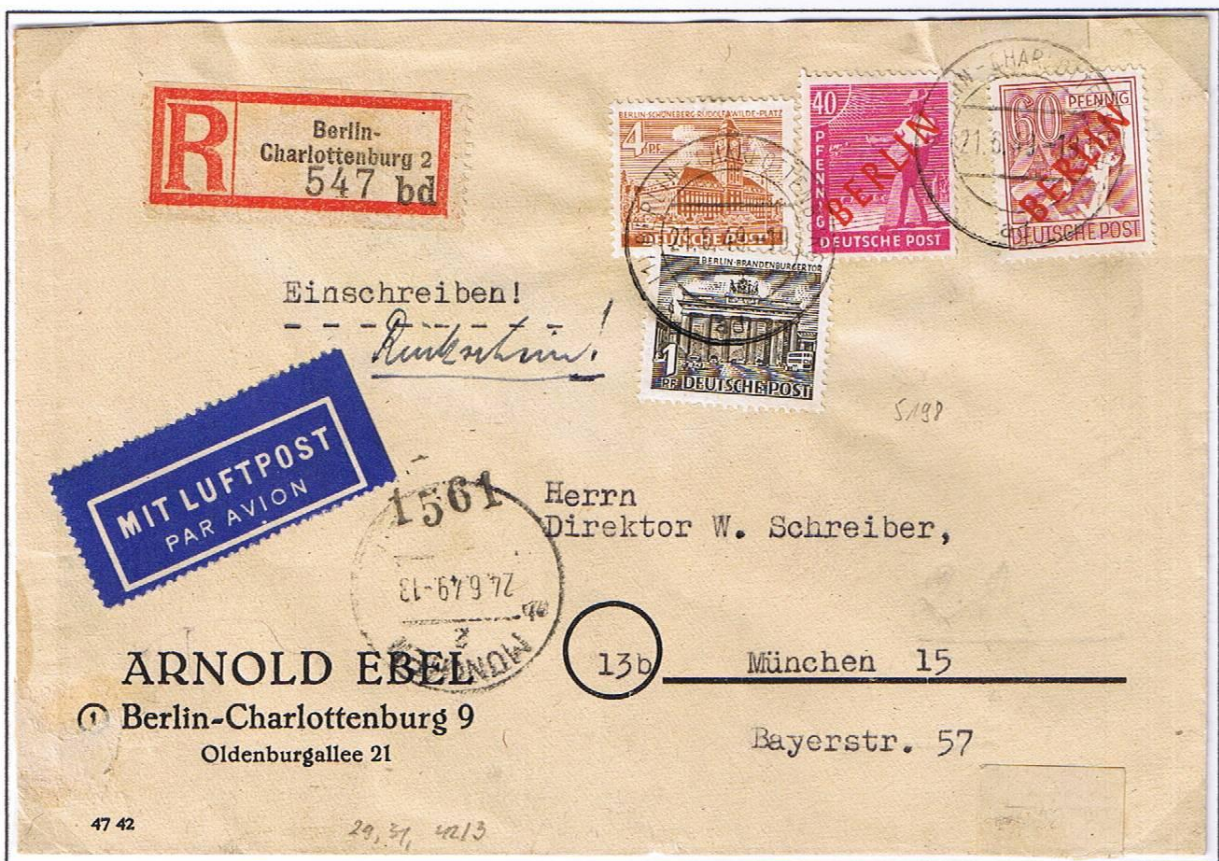
DEUTSCHE POST 2 DM 75. JAHR WELTPOST VEREIN

Rückseite mit zwei senkrechten Dreierstreifen.

Theoretischer und realistischer Ersttag.
Gebührenpflichtige Luftpost-Eröffnung Berlin - Westdeutschland.

Vom 19. Juni 1949 an verfügte der Berliner Magistrat, Abteilung Post- und Fernmeldewesen, die Einführung des kostenpflichtigen Luftpostdienstes nach Westdeutschland (siehe G. Gnewuch und K. Roth in „Aus der Berliner Postgeschichte“, Seite 126). Die Berliner Zeitungen wurden am 20. Juni 1949 über diese Neuerung informiert, die wegen des Eisenbahnerstreiks noch neben der gebührenfreien Luftbrückenableitung bestand. In den Berliner Zeitungen, wurde am 21. Juni 1949 darüber berichtet („Die Neue Zeitung“ Nr. 135, Seite 4 bzw. „Der Tagesspiegel“ auf Seite 3).

Obwohl am 19. Juni 1949 beschlossen, wurde die breite Öffentlichkeit Berlins erst durch die Tageszeitungen vom 21. Juni 1949 informiert. Realistischer Ersttag dürfte deshalb der 21. Juni 1949 sein, zumal Belege von 19. bzw. 20. Juni 1949 bisher nicht bekannt wurden.



Realistischer Ersttag 21.06.49.

Berlin-Charlottenburg 2, 21.06.49 -10. Fernbrief bis 20 g: 20 Pf, Luftpostzuschlag: 5 Pf, Einschreiben: 40 Pf und Rückschein: 40 Pf. Ankunft München, 24.06.49, Eingangs-Nr. 1561. Rückseite: München 15, 24.06.49 -4 (Rollstempel) und München 2, 24.06.49 -16.

Die Eröffnung des Inland-Luftpostdienstes mit Westdeutschland war kein Ereignis, das von Sammlern und Händlern wahrgenommen wurde. Speziell gefertigte Ersttagsbelege jeder Art zur Eröffnung, konnten bis heute nicht registriert werden.



Einschreiben!

Mit Luftpost!



per Luftpost

Herrn

Prof. D. Dr. Theodor Siegfried
und Frau Gemahlin

16

Marburg - Lahn

Schwanallee 36



Berlin-Neukölln 1, 24.09.49. Fernbrief über 20 - 40 g: 40 Pf, Luftpostzuschlag: 10 Pf und Einschreiben: 40 Pf. Ankunft: Marburg/Lahn, 26.09.49.



Luftpost

FA. Mielewerke A. G.

(Ma) Gütersloh 1 Werk.



Mielewerke
Aktiengesellschaft

Geschäftsstelle Berlin-Zehlendorf
Berlin - Zehlendorf
Argentinische Allee 205



R Berlin-Lankwitz 4
① 189

Herrn
Hans Ludwig Hoppe
20a Soltau/Hamm.
Kisselhöveder Str. 12

Berlin-Lankwitz 4 (Zweig-PA), 30.11.50. Fernbrief über 20 - 40 g: 40 Pf, Luftpost: 10 Pf und Einschreiben: 40 Pf. Ankunft (Sonderstempel): Soltau, 01.12.50.



Einschreiben!
Luftpost

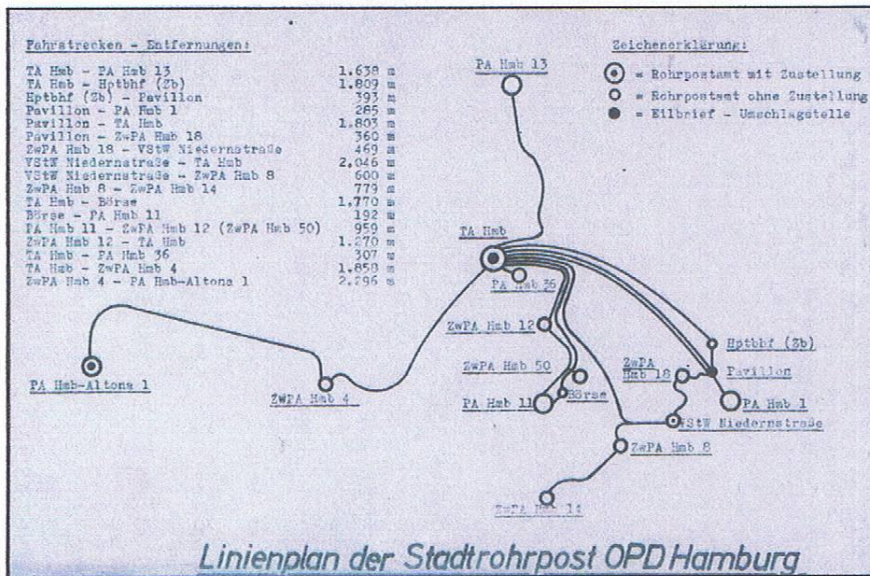
MIT LUFTPOST
PAR AVION

Otto Kühne
Berlin-Charlottenburg 4
Wilmsdorfer Str. 80

Herrn
Friedrich Jungk
(16) Wöllstein/Rheinhessen

R Berlin-Charlottenburg 4
① 614 a

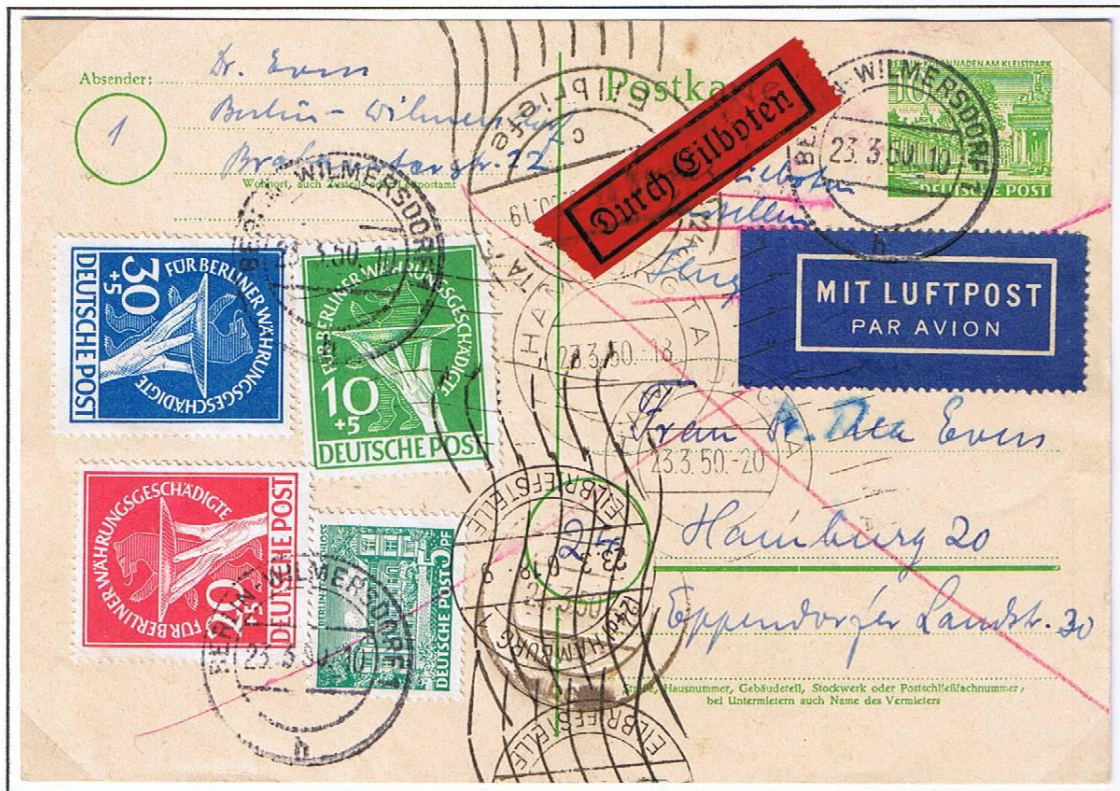
Berlin-Charlottenburg 4 (Postamt), 02.11.53. Fernbrief bis 20 g: 20 Pf, Luftpostzuschlag: 5 Pf und Einschreiben: 40 Pf. Ankunft: Wöllstein, 03.11.53.



Rohrpostfahrt schneller Sendungen in Hamburg bei Ankunft.

Dreh- und Angelpunkt aller eingehenden Sendungen war Hamburg-TA (Telegrafenam), ein Rohrpostamt mit Zustellung, welches auch über eine Eilbrief-Umschlagstelle verfügte. Die Umarbeitung der Sendungen, lassen sich anhand der Stempelfolge / Stationen nachvollziehen. Die Rohrpostfahrt war, anders als in Berlin und München, gebührenfrei.

Entgegen dem allgemeinen Trend Rohrpostanlagen zu schließen, plante Hamburg ab 01.10.60 eine Großrohrpost mit 5 Linien als Ringanlage. Die 45 cm großen Rohrpostbüchsen, konnten 2 000 Normalbriefe aufnehmen.



Karte geschrieben lt. Rückseite: 23.03.50, 7.30 Uhr. Aufgabe: Berlin-Wilmersdorf 1, 23.03.50, 10 Uhr. Gebühren: Fernpostkarte (P 5, grauweiß): 10 Pf, Luftpostzuschlag: 5 Pf und Eilboten: 60 Pf. Ankunft Hamburg TA, 23.03.50, 18 Uhr. 1. Umarbeitung in Eilbriefstelle: 18 - 19 Uhr. 2. Umarbeitung Hamburg TA: 19 bzw. 20 Uhr. Rückseite: Eilbotenstempel „20“. Hamburg 20 war ab 1963 die 3. Anfahrtstelle der neuen 15 km langen Rohrpost-Linie (sog. Alsterlinie).



Ortspostkarten-Ganzsachen im Luftpost-Fernverkehr.
 Berlin-Friedenau 1, 10.08.56. Postkarte: 10 Pf und Luftpost: 5 Pf. Nach der Gebühren-Anpassung an die Westzonen zum 01.06.49, wurden 1949, 1952 und 1955 jeweils 8-Pf-Postkarten mit Bauten I-Werteindruck verausgibt, die jeweils Verdruckveränderungen aufweisen. Hier 1955er-Ausgabe mit „Vor- und Zuname“, „Komma“ im ABS und ANS. 15-Pf-Frankaturen mit einer Zusatzmarke, waren erstmals ab 10.08.54 möglich.



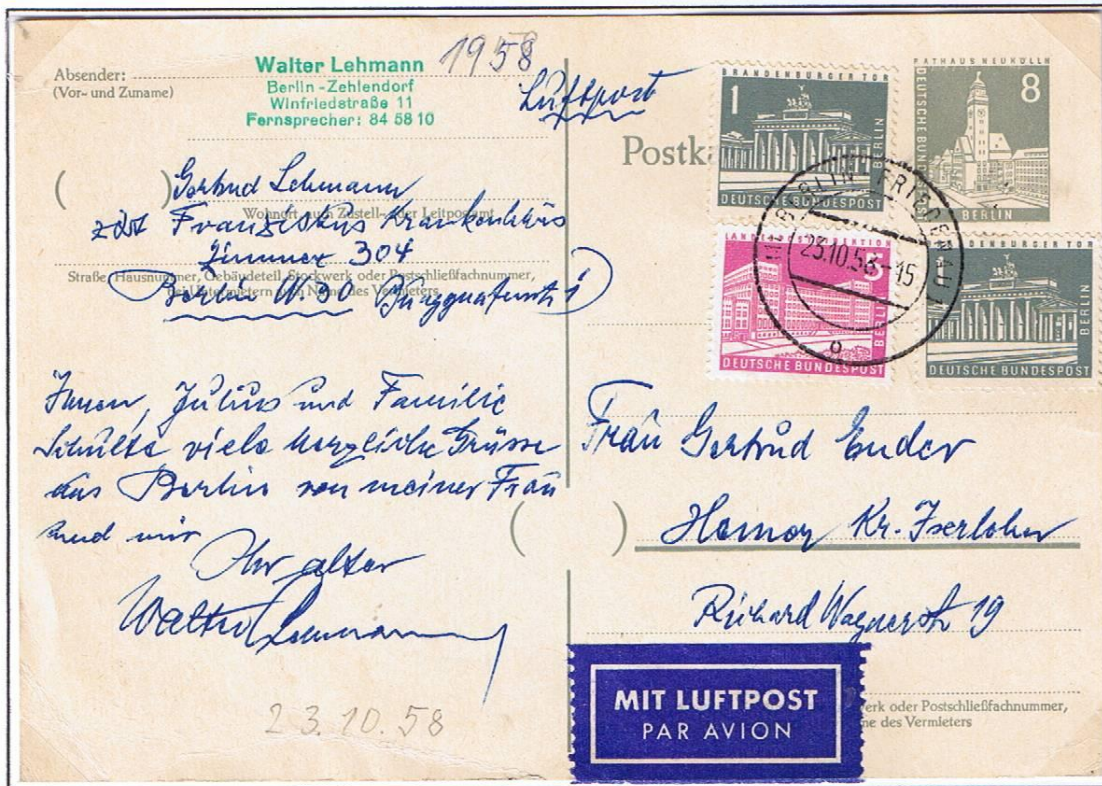
Erste 8-Pf-Sonderpostkarte vom 01.01.50.
 Berlin N 65, 06.02.50. Die nächste amtliche Sonderpostkarte, erschien erst 37 Jahre später, am 25.09.87 anlässlich der LUPOSTA Berlin. 1 Pf überfrankiert.



Unzertrennte Inlandspostkarte (F-Teil) mit anhängender Antwortkarte. Erstausgabe: 1959. Berlin-Charlottenburg 7 (ZwgPA, Bahnhof Zoologischer Garten), 19.05.59. Fernpostkarte: 10 Pf und Luftpostzuschlag: 5 Pf. Leitvermerk: Luftpost bis München. Inlands-Luftpost-Tarif: 19.06.49 - 28.02.63.



Ungetrennte Inlandspostkarte mit Antwortkarte. Scan des Anhanges (A-Teil) des obigen F-Teiles. Stuttgart, 03.06.59. Rücksendung als gewöhnliche Inlandspostkarte.



Berlin-Friedenau 1, 23.10.58. Ortspostkarte (P 35) affrankiert für den Fernverkehr: 10 Pf und Luftpostzuschlag: 5 Pf.

Nach Erscheinen der neuen Dauerserie „Berliner Bauten II“ ab 1956, wurden in den Folgejahren verschiedene Vordruck-Änderungen vorgenommen. 1957/58: Postleitzahlenkreise jetzt Klammern, Änderungen der Punkt- und Vordruckzeilen usw. Ab 1959 erschienen die Ortspostkarten in geänderter Werteindruck-Farbe (jetzt Farbe Rot anstatt Grau).



Berlin SW 11, 10.11.59 -19. Ortspostkarte (P 42) affrankiert für den Fernverkehr: 10 Pf, Luftpostzuschlag: 5 Pf und Eilboten: 60 Pf. Abgeleitet mit Nachtflug auf Hamburg-Harburg 1, 11.11.59 -6.



Bundesrepublik-Postkarte mit Antwort „Heuss I“ nach Berlin und Antwortteil zurück, auf frankiert Berlin-Charlottenburg 2, 10.08.56 mit Absenderfreistempel 5 Pf für Luftpostzuschlag.



Barfrankierung oder Durchrutscher?
Berlin SW 11, 31.10.61. Brief bis 20 g: 20 Pf, Luftpost: 5 Pf und Eilboten: 60 Pf. Rückseite: Ankunft Essen, 01.11.61 -5 Uhr und Essen-Eilbriefstelle, 01.11.61 -8 Uhr.



Neue Funklotterie-Postkarte (FP 4 vom 12.10.53 nach dem Betrugsskandal).
 Alter Wertstempel 10 Pf. „Kolonnaden am Kleistpark“ mit neu gestaltetem Erscheinungsbild:
 Umrandung jetzt aus 28 Einzelfeldern mit sich kreuzenden Dreiecken (sog. Dreiecke im
 Schottenmuster). Verkaufspreis: 65 Pf. Postleitzahl in größerem Ring. Satt-grüner Farbton auf
 sämisch farbigem Karton. Berlin SW 11, 20.11.54.

Funklotterie-Luftpost-Postkarten.

Aufgrund der Verbundenheit mit der Viermächtestadt Berlin, wurde die erfolgreiche Funklotteriesendung vom Nordwestdeutschen Rundfunk in Hamburg, auch über den unter britischer Verwaltung stehenden Berliner Radiosender „Sender Freies Berlin“ (SFB) ausgestrahlt.

Lt. Amtsblatt Nr. 633/49, konnte die Berliner Bevölkerung jedoch erst vom 09.12.49 an, ein halbes Jahr später als im Nordwestdeutschen Sendegebiet, mit offiziell vorgefertigten Funklotterie-Postkarten an der beliebten Rundfunksendung „Wer hört gewinnt“ teilnehmen.

Die von der Landespostdirektion Berlin verausgabten Funklotterie-Postkarten, wurden, anders als die aus der Bizone, direkt mit der Deutschen Hilfgemeinschaft abgerechnet. Der Verkaufspreis betrug anfangs 70 Pf, vom 06.08.51 an 65 Pf. Bevor Anfang 1952 Postkarten den geänderten 65-Pf-Verkaufspreis zeigen (FP 2), kommen 70-Pf-Postkarten mit handschriftlichen Änderungen oder Überstempelungen „65 Pf“ vor. Zusatzdienste (Luftpost usw.) waren gebührenpflichtig. Die Berliner Funklotterie-Postkarten waren auch in der Bundesrepublik gültig, konnten jedoch nur in Berlin gekauft werden.

Name: Behrends
 Vorname: Jürgen
 Ort: Hamburg 309
 Straße, Haus-Nr.: Al. Wilhelmshafen
 Beruf: Kaufm. Angestellte
 Alter: 38 Jahre Zum 123. Mal teilgenommen

	Ja					Nein
	1.	2.	3.	4.	5.	
1				X		015672 Raum für Eintragung der Losnummer
2	X					
3			X			
4		X				
5		X				
6			X			

Die ankreuzten Ziffern 1 bis 6 bedeuten die Fragenkomplexe. In der Quersicht wird ein X in der entsprechenden Spalte eingetragen. Eine sorgfältig auszufüllen und, falls nötig, zur durchsichtigen Überlebensverfahren. Angaben über Alter und Teilnahme dienen statistischen Zwecken und sind freiwillig. Die Karte muß spätestens am Montag, der auf die Wählchilungseröffnung folgt, also acht Tage nach der Freigabe abgerechnet werden.

Sonderfrage: Mhlaw

Rückseite mit Los-Nummer. Zählstempel auf BRD-Postkarten, entfielen ab September 1952.



Berlin SW 11, 12.11.61, FP 5. Werteindruck : 10 Pf Gedächtniskirche, Dauerserie „Berliner Bauten II“. Gültig von 1957 bis 31.12.64. Nur mit Luftpostzuschlag 5 Pf bis 28.02.63. Rückseitig mit roter Los-Nummer 050344.



Berlin 11, 18.02.63. FP 6. Auflieferung um 24 Uhr, im Tag und Nacht geöffneten Bahnhofspostamt. Werteindruck: 10 Pf Albrecht Dürer, Dauerserie „Berühmte Deutsche“. Gültig von 1962 bis April 1969. Da am 01.03.63 eine Postkartenerhöhung auf 15 Pf erfolgte, waren reine Luftpostzusätze mit 5 Pf, hier 11 Tage vor der Gebührenerhöhung, nur von 1962 bis zum 28.02.63 möglich. Rückseitig mit großer schwarzer Los-Nummer 52113.

Funklotterie-Postkarten mit Nachtluftpost-Beförderung.

Am 01.09.61 startete die Deutsche Bundespost ein Millionenprojekt, den Nachtluftpostdienst. Lufthansa-Flugzeuge beförderten auf ausgeklügelten Routen luftpostzuschlagsfrei Postsendungen (Briefe und Postkarten), die bereits am Folgetag nach der Einlieferung zugestellt wurden. Ab Westberlin realisierte die Pan America den Anschluss an den Nachtluftpoststern Frankfurt/Main. Nachtluftpost existierte neben zuschlagspflichtiger Luftpost (je 20 g 5 Pf) bis zur Funklotterie-Einstellung im April 1969.



Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Berlin 11, 18.01.63. FP 5 konnte ohne Zusatzfrankatur wegen Gebührenerhöhung im Nachtluftpostdienst von 1957 bis 28.02.63 verwendet werden.



Albrecht Dürer. Berlin 11 mit Werbeeinsatz „Nachtluftpostnetz / Briefe und Postkarten / fliegen zuschlagsfrei“. FP 6-Aufgaben ohne Zusatzfrankatur, waren nur kurzzeitig möglich: 1962 - 28.02.63.



Berlin 11, 24.09.66. Anlässlich der Portoerhöhung für Postkarten auf 15 Pf zum 01.03.63, erschien Berlin 7 mit Werteindruck „M. Luther“, die ohne Zusatzfrankatur bis 31.03.66 verwendet werden konnte.



Einsendung zur letzten Funklotteriesendung. Einstellung im April 1969.
Berlin 11, 21.04.69. Mit der Portoerhöhung auf 20 Pf zum 01.04.66, erschien als letzte Berlinausgabe FP 8 mit Werteindruck „Torhalle Lorch“.

Verwendungszeiträume als Funklotterie-Postkarten.		
Werteindruck	Gültigkeitszeitraum	Zusatzfrankatur wegen Gebührenerhöhung
10 Pf Kolonnaden	09.12.49 - 31.12.58	keine
10 Pf Gedächtniskirche	1957 - 31.12.64	5 Pf: 01.03.63 - 31.12.64
10 Pf A. Dürer	1962 - April 1969	5 Pf: 01.03.63 - 31.03.66 10 Pf: 01.04.66 - April 1969
15 Pf M. Luther	1963 - April 1969	5 Pf: 01.04.66 - April 1969
20 Pf Torhalle Lorch	1965 - April 1969	keine

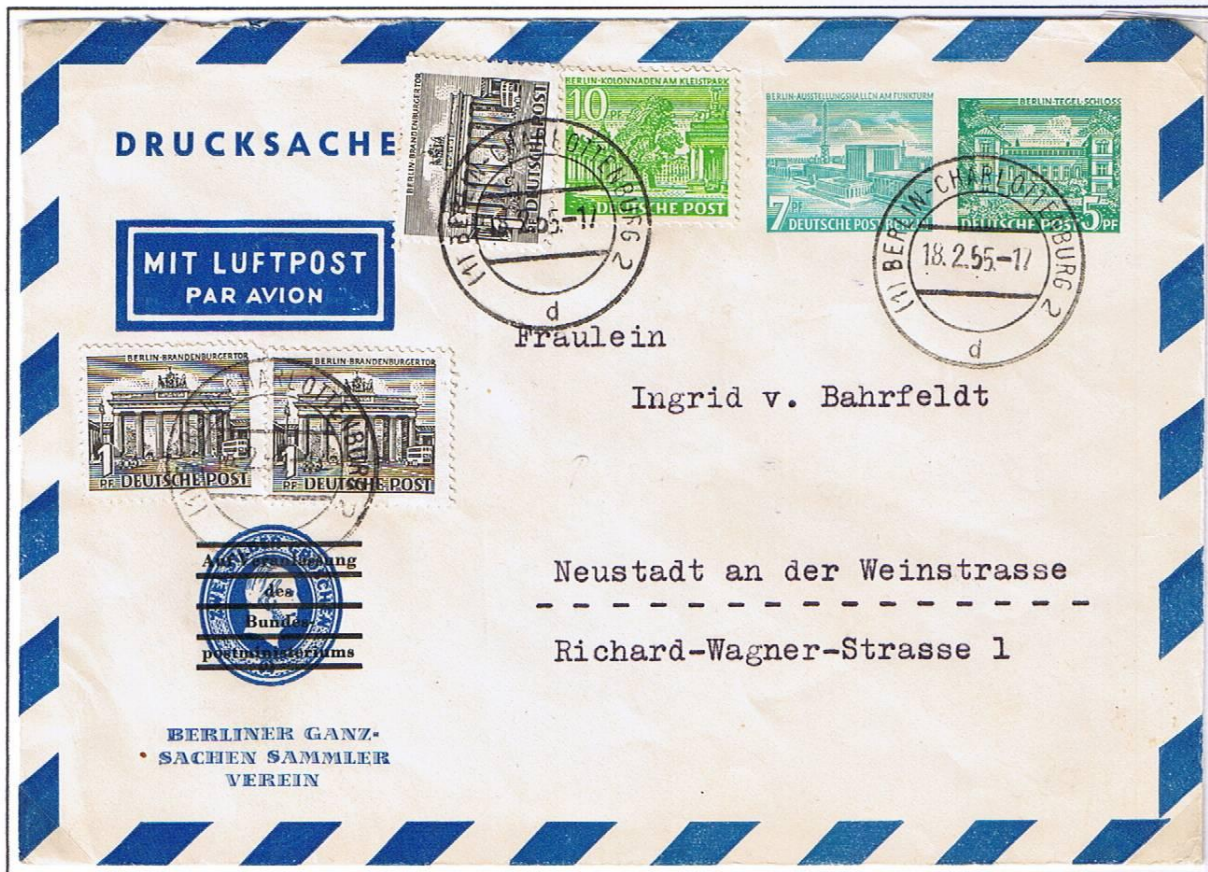
Zusatzdienste.
 Vom 09.12.49 bis April 1969 sind 5 Pf-Zusatzfrankaturen für Luftpost möglich. Mit Einführung der gebührenfreien Nachluftpost-Beförderung vom 01.09.61 an, waren Luftpostzusätze jedoch nicht mehr erforderlich. FP 3 ist eingeschrieben bekannt.



M. Luther (FP 7) mit Zusatz wegen Gebührenerhöhung. Berlin SW 11, 15.?.69. 20 Pf-Gebühr vom 01.04.66 bis Einstellung der Funklotterie im April 1969.



Privat-Ganzsachen-Postkarte mit zwei Werteindrucken (Sondermarken).
Braunschweig, 10.08.52. (53. Philatelistentag). Postkarte: 10 Pf, Luftpostzuschlag: 5 Pf.



Privat-Ganzsachen-Umschlag mit zwei Werteindrucken (Dauerserien).
Berlin-Charlottenburg 2, 18.02.55. Ex-Drucksache als Fernbrief bis 20 g: 20 Pf und Luftpostzuschlag: 5 Pf.